

# Correspondent.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seitig, illustr. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

8seitig, illustr. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Beilage oder deren Raum für Merseburg und umher: Umrahmung 10 Pf., 10 Zeilen 25 Pf., ausserdem pro Zeile 20 Pf., im Restemittel 40 Pf., bei komplizierter Satz anfordernder Zeilenanzahl für Erklärungen nach Vereinbarung. (Für Anzeigen in den ersten 10 Tagen des Monats 20% Ermäßigung.)

Nr. 2/2

Dienstag den 10. September 1912.

33. Jahrg.

## Das Urteil gegen den Pfarrer Traub.

Das jetzt im „Kirchlichen Gesetz und Verordnungsblatt“ erschienene Urteil, rechtfertigt die schwersten Befürchtungen, die man an den Inhalt und den Geist dieses Statutums geknüpft hatte. Das Erkenntnis hat den nicht beneidenswerten Mut, die „nicht unedlen Weibchen“, die das Breslauer Urteil dem Angeklagten zugebilligt hatte, als unvereinbar mit den festgestellten Tatsachen zu bezeichnen, Traubs Kampfmittel „sittlich anfechtbar“ zu nennen und in seinem Verbotenen sogar „erhebliche sittliche Verfehlungen“ zu erblicken. Traub, dessen Ernsthaftigkeit, religiöse Tiefe und vornehme Denkart für jeden, der ihn nur einigermaßen kennt, absolut feststeht, wird hier also als ein sittlich minderwertiges Individuum hingestellt, dessen Auslösung aus dem geistlichen Stande unermesslich gewesen sei — etwa wie die Ausmerzung eines Pfarrers notwendig ist, der kirchengelobt gefolgelt oder ein sonstiges Verbrechen begangen hat. Daß die Verfehlungen Traubs — wenn man überhaupt von solchen reden will — rein auf dem Gebiete sachgerechtl. und theologischer Streitigkeiten beruhen und auf seiner der orthodoxyen Auffassung allerdings diametral entgegengelegten Wertschätzung basieren, somit nach dem Maßstabe ordinärer Vergehungen nicht gemessen werden können, dies scheint dem Oberkirchenrat nicht eingeleuchtet zu haben. Die Sprache Traubs ist kühn und offenerzig, dieser Mann scheut vor Konflikten und vor dem Aussprechen von Dingen, die er als Wahrheit empfindet und die vielleicht für die davon Betroffenen sehr bitter sind, nicht zurück, aber seine Schriften sind höchst wohlwollend, reinen Geistes der Mäßigkeit und der Wahrsamkeit. Ein solcher Mann kann in seinem heiligen Zorn über die Zustände, die er als unermüdlich empfindet, wohl einmal über die Stränge schlagen und sich im Ausdruck vergreifen, den Angriff auf die falsche Stelle setzen. Aber nur der engberichtigte Geist wird um deswillen diesem Wahrheitsluchter einen sittlichen Makel anheften wollen. Es müßte tauglich um die evangelische Kirche bestellt sein, wenn sie Angriffe auf ihre Oberbehörden nur mit der moralischen Verurteilung strafen würde. Eine Unschärfe, die es bisher im Protestantismus nicht gegeben, aber das Erkenntnis des Oberkirchenrats zielt gerade Wegs darauf los, das Unschärfenbegriff auch für die evangelische Landeskirche zu stabilisieren.

Herrn Traub werden Tausende und Abertausende von evangelischen Männern und Frauen bekunden, daß sie ihn trotz des Oberkirchenrats für eine unanfechtbare Persönlichkeit halten; und so wird diese Weibchen denn erfahren müssen, daß sie nicht nur in theologischen Streitfragen, sondern auch in der einfachen Beurteilung eines Menschen nach seinen sittlichen Qualitäten irrtümlich entsetzt steht von dem Empfinden der Bevölkerung. Diese Tatsache muß die Kunst unheilbar erweitern.

## Zur Fleischsteuerung.

In der Danziger Stadtverordnetenversammlung ist bekannt worden, den Magistrat zu erlauben, tunclich bald Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, der in Danzig bestehenden Lebensmittel- und insbesondere der Fleischsteuerung Einhalt zu tun. Zu dem Zweck wolle der Magistrat u. a. bei der Reichsregierung dahin vorstellig werden, daß von Ausland über Fernverkehr nicht etwa 300 Schweine in plombierten Wagen zur sofortigen Verschickung nach Danzig eingeführt werden dürfen. Der Magistrat selbst soll wieder einen Verkauf von Nordfleisch einrichten und hat auch bereits eine Kommission zur Beratung darüber eingeleitet, welche Maßnahmen seitens der Stadt sonst noch getroffen werden können, um den Druck der Steuerung abzumildern. — Der Wiesbadener Magistrat hat beschlossen, die Regelung eine Eingabe zu richten mit der Bitte um Verweisung der Grenzsperrlinie für Schlachttiere und Heraushebung der Rasse für Futtermittel. — Die kaiserliche Steuerungskommission in Krefeld beschloß, nach Vorgabe des Vorgehens der Stadt Wiesbaden mit der Fleischsteuerung eine Verhandlung herbeizuführen, wonach die Fleischsteuer von einem gemäßigten Kommissionsmitglied werden. Ferner soll der Verkauf von Fleisch durch die Stadt wieder aufgenommen werden. — Die sächsischen Kollegen von Göttingen haben beschlossen, die schlechte Verfassung des württembergischen Städtetages zu beantragen, um so bald als möglich

## Stellung zur Fleischsteuerung zu nehmen und der Regierung geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Sozialdemokratische Proleten versammeln sich in Gera, Nordhausen, Mühlhausen i. Th., Breslau, Wandsburg a. S. Die Führer sind in Konzentration in der Landeshauptstadt Gera, wo sie eine wahrhaft feine und vornehme Presse, das muß man sagen, wenn man folgende Leistungen dieser Presse sich ansieht. Die „Deutsche Reichspost“, das Zentralorgan der konservativen Süddeutschen schreibt in Nummer 203 in einem Artikel über die Fleischsteuerung wörtlich: „Das Ausmaß hat nichts Williges anzuhaben. Fleisch und Futtermittel für den Deutschen Land soll frei eingeführt werden unter Beachtung lediglich sanitärer Maßregeln. Oder sollen diese sanitären Maßregeln auch beseitigt werden, das künftigen Fett und von Maden bereinigtes Fleisch unsere Bevölkerung vergiftet? Während hier unglaublichermaßen ebenso kühn wie unmissend die Behauptung aufgestellt wird, daß Fleisch bei uns schmerzhaft eingeführt werden kann, zählt das Blatt drei Tage später (in Nr. 206) alle Beschränkungen, denen die Fleischzufuhr unterworfen ist, auf. Und so etwas nennt sich „Zentralorgan“ der süddeutschen Konservativen!

Auf derselben Seite publizistischer Tätigkeit steht ein Artikel in Nr. 17 des „Bündner Anzeigers“, „Der Schwäb. Landmann“. Die Forderung, argentinisches Geflügelfleisch zur Einfuhr zuzulassen, beantwortet das Blatt mit folgendem Wort: „Man nehme also die Redakteure der demokratischen Volksblätter, den volksparteilichen Landesauschuss, ein Duzend demokratische Kommissionsräte sowie die verschiedenen Stadträte, die sich um die Sache herorgetan haben, und erlaube sie mal wochenweise 6-8 Wochen mit Geflügelfleisch. Haben Sie nach Verlauf dieser Zeit noch weiteres Verlangen danach und verpflichten sich auch weiter darauf zu leben, unter Garantie und hoher Konventionalkasse natürlich, so kann man das Geflügelrecht herunterschleppen.“ Dieser kann man, so bemerkt das „Bündner Anzeiger“, „Beobachter“, seine eigene politische Unpraxialität und die seiner Leser nicht mehr entzogen. Wir überlassen es der Öffentlichkeit, sich nach dieser Probe ein Urteil darüber zu bilden, wie die Wähler die brennendsten wirtschaftlichen Fragen des Volkes behandeln.

## Der Kaiser auf der Rückreise.

Auf seiner Rückreise aus der Schweiz ist der Kaiser Sonnabend vormittag 9 Uhr, von Rannochdorn und Gledendeläute begrüßt, im Sonderzug in Konstanz eingetroffen. Am Bahnhofe hatte sich, trotz des frühmorgens eine vieltausendköpfige Menge angemeinelt. Die sächsischen Vereine, Gewerbetreibenden und Schulen bildeten auf dem kurzen Wege vom Bahnhof nach dem Hofen Spalier. Am Bahnhof war kurz vor 9 Uhr Prinz Max von Baden eingetroffen. Der Großherzog hütet wegen einer schweren Erkältung das Bett und war dadurch verhindert, den Kaiser selbst zu empfangen. Gingen war die Großherzoginwitwe Luise zum Empfang erschienen. Der Kaiser schüttelte dem Prinzen Max von Baden die Hände. Dann begrüßte der Kaiser seine Tante, die Großherzogin Luise, die er herzlich küßte. Nach kurzer Vorstellung des Gefolges ging der Kaiser, die Großherzogin Witwe am Arme führend, nach dem bereitstehenden Wagen, begrüßt von Hochrufen und Hurraufen, die sich bis zum Kaiserliche Schiff und dessen Abfahrt nach der Insel Mainau fortsetzten. Nachdem der Kaiser den Dampfer „Kaiser Wilhelm“ betreten hatte, wurde die Kaiserfamilie begleitet. Das Kaiserliche Schiff wurde von zwei anderen Dampfern nach Mainau begleitet. Der Kaiser unterhielt sich lange auf dem Verdeck mit dem Prinzen Max.

## Der Kaiser in Heiligenberg.

Der Kaiser fuhr Sonnabend nachmittag 2 Uhr 10 Minuten von der Insel Mainau mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach Unterhildingen und begab sich von dort im Automobil nach Heiligenberg zum Besuch der sächsischen Fürstlichen Familie. Die Rückkehr Kaiser Wilhelms erfolgte um 5 Uhr 30 Min. Es regnete in Ström.

## Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Bundespräsidenten Forrer.

Schaffhausen, 7. Sept. Beim Verlassen des Schweizerischen Bodens richtete der Kaiser an den Bundespräsidenten folgendes Telegramm:

„Bundespräsident Forrer, Bern. Im Begriffe, das schöne Schweizland zu verlassen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, Herr Bundespräsident, noch von der Grenze aus herzlichsten Dank zu senden für die warme Aufnahme, die mir in so reichem Maße seitens der Behörden des Landes und durch die Bevölkerung überall bereitet worden ist. War es mir zu meinem großen Bedauern nicht möglich, das ursprüngliche Reiseprogramm im vollen Maße durchzuführen, so haben die wenigen Tage meines Aufenthaltes mir doch viel Neues und Schönes gezeigt, und mit einer stillen, aber tiefen Eindrücke füllt sich die Heimat zurück. Besonders dankbar gedenke ich der beiden Wandertage, an denen es mir vergnügt war, die Leistungen Ihrer braven Truppen unter der Leitung tüchtiger und schneidiger Offiziere zu beobachten und zu bewundern und mit der Landesbevölkerung in Berührung zu treten. Ich verlasse den Boden dieses gastreichen Landes mit aufrichtigen Wünschen für dessen ferneres Gedeihen und für Ihr persönliches Wohlergehen.“

Wilhelm I. R.

Das Antworttelegramm des Bundespräsidenten lautete: „Euer Kaiser. Majestät sprechen mir für Ihr so freundliches Telegramm unsern tiefgefühlten Dank aus. Es gereicht uns zur besonderen Genugtuung, daß die Leistungen unserer Offiziere und Truppen seitens Eurer Majestät eine so wohlwollende Anerkennung finden. Unser Mitarbeiter darf auf das günstige Urteil von so hoher kompetenter Stelle stolz sein. In uns findet mächtig die Freude über Euer Majestät Besuch nach. Er wird uns und dem ganzen Schweizervolk unvergessen sein. Wir senden Euer Majestät unsere aufrichtigsten wärmsten Wünsche für Ihr Wohlergehen. Im Namen des Bundesrats: Bundespräsident Forrer, Bundeskanzler Schömann.“

## Der Grund des Kaiserbesuchs in der Schweiz.

Die Schweizerische Dampfer-Agentur veröffentlicht folgende Mitteilung: Wie der Vertreter der Schweizerischen Dampfer-Agentur bemerkt, sind die Mitglieder des Bundesrats und alle Schweizerischen Persönlichkeiten, die die Ehre hatten, mit dem deutschen Kaiser in wünschlicher Begleitung zu treten, von der Dankschuldigkeit des hohen Gastes und der Herrin seines Gefolges entzückt. Die erlauchtliche Persönlichkeit des Monarchen, sein umfassendes Wissen auf allen Gebieten, sein lebhaftes Interesse für unser Land und sein gewandtes, kunstvolles Konversations-talent haben allen die größte Hochachtung vor seiner Persönlichkeit eingeflößt. Die geäußerten Urteile des Kaisers und seiner Generale über unser Militär, die wir verlauten, darin gipfelnd, daß die eidgenössische Armee vollständig befähigt sei, die Grenzen der Schweiz zu schützen, haben die Schweizer Behörden und Offiziere mit großer Freude erfüllt. Fragen der aktuellen Politik sind nicht besprochen worden. Die Resultate des kaiserlichen Besuchs liegen vielmehr in der Kräftigung der freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten.

## Der Kaiser in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 8. Sept. In Begleitung von fünf Dampfern der verschiedenen Bodenseestaaten lief das Kaiserliche Schiff um 8 Uhr 25 Min. im Schloßhafen ein, wo sich der König von Württemberg und Gefolge zum Empfang eingefunden hatte. Im Gefolge des Kaisers befand sich auch der Fürst von Fürstberg. Nachdem der Kaiser und der König sich herzlich begrüßt hatten, begaben sie sich unter stürmischen Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums nach dem königlichen Schloß, wo der Kaiser im Gartenpavillon von der Königin begrüßt wurde. Das halbtagelange Aufenthalt im Schloß fuhr der Kaiser im offenen Automobil nach dem Bahnhof, wohin ihm der König und die Königin das Geleit gaben. Auf dem Wege zum Bahnhof bildeten ein zahlreiches Publikum sowie die Feuerwehr und militärische Vereine Spalier. Um 7 Uhr 20 Min. setzte sich nach herzlichem Verabschieden der Monarchen der Sonderzug in Bewegung.

Das Eintreffen des Kaisers im Manövergelände. Entgegen anders lautenden Nachrichten können die „S. N. P.“ mitteilen, daß der Kaiser bei seinem Ein-













**Handelliche Nachrichten der Stadt Merseburg.**

Vom 2. bis 7. September 1912.  
**Verkauf:** der Techniker Paul Künze und Ott. Müsch, Eisenburg u. Friedrichstr. 23, der Former Gustav Koch u. Elise Malch, Hotel Feldweg 1 und Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Paul Künze u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.  
**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.  
**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.  
**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.  
**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.  
**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Verkauf:** der Kaufmann Carl Schmidt und Margarete Dehmer, Leitzig-Neustadt; der Kaufmann Carl Schmidt u. Elise Schulze, Halle a. S., Hälterstr. 20.

**Weltausstellung-Turn-Grand Prix**  
 1912  
 Filiale Merseburg, Ober-Burgstr., Vertr. Rud Meckert

**2. Ziehung 3. Kl. I. Preuss.-Süddeutsche (227. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie**  
 Ziehung vom 1. September 1912, vorläufig.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar ein kleiner aus der Losnummer und ein anderer aus der Losnummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 14 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

50 124 61 309 643 831 1028 53 [300] 189 38 [1500]  
 248 529 2017 172 210 319 527 785 974 95 2016 355  
 82 063 [400] 4187 413 635 835 835 5156 208 605  
 30 [300] 81 616 32 67 944 [400] 619 201 779 951  
 69 2931 258 95 442 600 553 705 913 70 2107 208 51  
 75 424 879 81 2063 313 419 21 1

90 342 49 828 88 668 761 91 657 110 602 81  
 714 99 93 92108 849 55 532 700 [400] 809 93160  
 [300] 311 85 599 94032 188 640 87 789 817 [300]  
 95628 154 214 380 497 604 98243 728 425 97127  
 211 369 704 883 93097 [300] 232 945 514 93 801  
 95901 411 39 841 [500]

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar ein kleiner aus der Losnummer und ein anderer aus der Losnummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 14 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

**2. Ziehung 3. Kl. I. Preuss.-Süddeutsche (227. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie**  
 Ziehung vom 7. September 1912, nachträglich.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar ein kleiner aus der Losnummer und ein anderer aus der Losnummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 14 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.  
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

**Eine untere u. obere Wohnung** zu vermieten, zum 1. Okt. zu beziehen. Zu erfragen bei Frau Graf, Neumarkt 42.  
**Wohnung (65 Tr.)** veränderungslos zum Okt. oder Nov. zu vermieten. Zu erfragen bei Frau Wilsdorf, Wagnerstr. 6.  
**Wohnung zu vermieten**, 1. Okt. zu beziehen. Preis 210 Mk. Gr. Ritterstr. 1.  
**Frdl. Wohn., 3-4 Zimmer, Küche u. Zub.**, ev. Gart. od. Balk., d. Okt. od. später Nähe Gottthardstr. zu mieten gesucht. Off. m. Preis an B. Müller, Gottthardstr. 38.  
**Von einer Dame m. s. 1. Okt. eine kleine Wohnung** gesucht. Nähe der Domstraße. Umgekehrt bitte an Frau Doktor Döbel, Domstr. 1.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** zu vermieten. Zu erfragen Markt 15, im Materialladen.  
**Bef. Schlaffelle offen** Frau Müller, Brühl 4, 1 Tr.

**1 Zimmer und 1 Schlaffelle** zu vermieten. Leisnigstr. 11.  
**2 Bäder zu vermieten** Neumarkt 2.

**Fabrikgrundstück** mit zwei je ca. 200 qm großen helle Arbeitsräumen mit evtl. ohne Holabarb.-Werkzeug und Lokomotive (12 Pflm.) sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei G. Rindt, Merseburg, Friedrichstr. 11.

**3a. 30000 Mk.** im Ganzen od. geteilt zum 1. Okt. auf Forderungsbüchle als 1. Hypothek auszugeben. Off. mit 30000 an die Erped. d. Bl. ev.

**Rinderwagen** billig zu verkaufen. Eisenstraße 2, 1.  
**Schöner deutsch. Schieferboden** zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

**2 guterhalt. Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

**Piano** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter P 12 an die Erped. d. Bl.

**Reise Kapitanien** kauft Fr. Schwanig.  
**ff. Schweizer-, Limburger-, Thür. Stangen-, Land- und Harzkase** empfiehlt Carl Rauch.

**Erdal**  
 Schuhmerie  
 Ca. 50 000 Geschäfte verkaufen  
 Vertreter: Carl Horfarth, Agenturen.

**„Nagel“**  
**Geflügelfutter,**  
 wodurch ununterbrochen viele Eier den ganzen Sommer hindurch, sogar ohne freien Auslauf, erzielt werden, empfiehlt  
 Walter Bergmann, Merseburg, Gottthardstraße 19.



Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile...

Nr. 212

Dienstag den 10. September 1912.

33. Jahrg.

Das Urteil gegen den Pfarrer Traub.

Das jetzt im „Kirchlichen Vozej und Verwaltungsblatt“ erscheinende Urteil, rechtskräftig die schwersten Befürchtungen, die man an den Inhalt und den Geist dieses Schrifttums geknüpft hatte.

Stellung zur Fleisctzerzeugung zu nehmen und der Eignung geeignete Vorschläge zu unterbreiten. Sozialdemokratische Proteste...

Bundespräsident Forrer, Bern. Im Begriff, das schöne Schweizland zu verlassen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, Herr Bundespräsident, noch von der Grenze aus herzlichsten Dank zu senden für die warme Aufnahme...

Der Kaiser auf der Nordreise.

Auf seiner Rückkehr aus der Schweiz ist der Kaiser Sonnabend vormittag 9 Uhr, von Kanonendonner und Gledengaläute begrüßt, im Sonderzug in Konstanz eingetroffen.

Der Kaiser in Heiligenberg.

Der Kaiser fuhr Sonnabend nachmittag 2 Uhr 10 Minuten von der Insel Mainau mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach Unterhülchingen und begab sich von dort im Automobil nach Heiligenberg zum Besuch der kaiserlich-königlichen Familie.

Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Bundespräsidenten Forrer.

Schaffhausen, 7. Sept. Beim Verlassen des schweizerischen Bodens richtete der Kaiser an den Bundespräsidenten folgendes Telegramm:

Der Kaiser in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 8. Sept. In Begleitung von fünf Dampfzügen der verschiedenen Bodenseeflotten lief das Kaiserliche Schiff um 6 Uhr 25 Min. im Schloßhafen ein, wo sich der König von Württemberg und Gefolge zum Empfang eingehendten hatte.

Das Eintreffen des Kaisers im Wandbergelände.

Entgegen anders lautenden Nachrichten können die „S. N.“ mitteilen, daß der Kaiser bei seinem Ein-

